

## Gelebte Weltoffenheit am Ernst-Barlach-Gymnasium

Anfang Juni kamen 30 Schülerinnen und Schüler aus Polen (Muszyna) und der Slowakei (Bardejov) zum erneuten Schüleraustausch nach Unna. Die Aufregung war groß, denn trotz regem Austausch über soziale Netzwerke hatten sie sich persönlich vorher noch nicht gesehen. Plötzlich lebt eine zunächst fremde Person, die eine andere Sprache spricht, mit im Haus. Schnell wurde aus der Aufregung aber Freude, als die Partner aus dem Bus ausstiegen und die ersten sich fröhlich in die Arme fielen.



Der Abend wurde dann in den Familien verbracht und auch der nächste Tag stand ganz unter dem Motto "Kennenlernen und Brücken bauen". Den Sonntag verbrachten alle in und mit ihren Gastfamilien. Am Montag wurden unsere Gäste durch die Schule und anschließend die Stadt Unna



geführt. Nachmittags wurde dann zum besseren Kennenlernen gemeinsam Völkerball in der Turnhalle des EBG gespielt. Schon am Folgetag stand eine Exkursion nach Amsterdam auf dem Programm. Alle fuhren gemeinsam nach Amsterdam und erkundeten neben der Stadt bei einem Workshop auch das Anne-Frank-Haus. Am Mittwoch gab es



einen gemeinsamen Ausflug nach Köln. Nach einer ersten sportlichen Leistung, der erfolgreichen Besteigung eines Turms des Kölner Doms, wurde die Stadt mit einer Führung erkundet. Der Donnerstag war dann leider bereits der letzte Tag unserer Gäste in Unna. Zunächst wurde die



Friedensstadt Münster erkundet, bevor man sich dann nach letzten gemeinsamen Stunden in den Familien am EBG zum gemeinsamen Abschlussgrillen traf. Hier konnten alle Schülerinnen und Schüler mit den Gastgebereltern, den Austausch organisierenden Lehrern und den Lehrerinnen aus Polen und der Slowakei noch die letzten gemeinsamen Stunden feiernd mit Singen und Tanzen verbringen, bevor gegen 23.00 Uhr der Bus Richtung Berlin und dann in die Heimat bestiegen werden musste. Wie jedes Jahr war es schön beobachten zu können, wie die Jugendlichen Gemeinsamkeiten feststellen konnten und trotz unterschiedlicher Sprache und kultureller Hintergründe zueinander fanden. Spätestens beim Abschied wurde deutlich, wie schnell auch Freundschaften entstanden sind. Viele lagen sich weinend in den Armen, zum Glück wissend, dass es im September den Gegenbesuch geben wird und ein Wiedersehen damit nicht zu weit in der Zukunft liegt.

Dieses Jahr konnten wir zum ersten Mal durch das Deutsch-Polnische Jugendwerk gefördert werden, so dass der Austausch trotz gestiegener Kosten weiter durchführbar ist. Vielen Dank an dieser Stelle!

